

*Katharina Maria Dilgerin, Tochter des verstorbenen Schellenberger Verwalters Johann Franz Bauer, erklärt Edmunda von Liechtenstein ihren Aufbruch aus Feldkirch und versichert, nur persönliche Mobilien mitgenommen zu haben. Ausf. Augsburg, 1717 November 15, AT-HAL, H 2617 unfol.*

[1] Ihre hochfürstlich durchleucht. Durchleuchtigste reichßfürstin, gnädigste fürstin und frau, frau.<sup>1</sup>

Gleichwie keineswegß zu zweiffeln, eß werden euer hochfürstlich durchleucht mein dahin underthänigst erlassenes memoriale rechtens erhalten und darauß ein so anders, insonderheith aber die ohnmöglichkeith meines längeren aufenthalts in Veldkirch<sup>2</sup> gnädigst ersehen haben. Also getröste mich auch, eß werden euer hochfürstlich durchleucht mir umbso weniger ungnädigst aufnehmen, daß vor einlauffung dero gnädigsten resolution und ohnwissendt herren landtvogts von Gränzing<sup>3</sup> von Veldkirch abgeraist bin, alß eß nicht in [2] dißer intention, wie etwa herr landtvogt seiner oppinion nach gehorsambst berichet haben, oder noch berichten möchte, das wegen einig verbleibenden rest mich auß dem staub hätte machen wollen, sonderen allein darumben geschehen ist, weilen erstens ermelter herr landtvogt mich in so sehr theurem orth Veldkirch pur allein disem geschäfft abwartende, vier gantze jahr lang mit gröstem meinen schaaden aufgehalten, die sach auf mein vilmahliges bitten niemahlen mit ernst ahngegriffen, zumahlen denen underthanen, welche ihr debitum nicht ultro [3] gestandten, so leichter dingen und ehender alß meines vatters seelig eigener handtschrifft glauben beygemessen, mithin das geschäfft so lang trainiert, biß er endtlichen in dem fünfften jahr ein und anders auß den prothocollis ersehen hat, hernach aber und da er durch so lange trainirung mich umb daß meinige gebracht, und ausser standt gesetzt, deme noch einen winther abwarthen zu können, euer hochfürstlich durchleucht vorgeben wollen, daß darahn ich selbsten schuldt und dises geschäfft retardiert habe, wo doch daß contrarium mit männiglich allenfahls er- [4] weisen wollte.

So hat er auch andertens, nachdeme ich die rechnung übergeben, und meine wenige haußmobilien offentlich, hellen tags, vor allen leuthen und optima fide mit gueter gelegenheith zu ersparung gröserer ohnkösten nach und nach hinweggführen lassen, durch meinen vogt, herren doctor Göring, bedüthen, wie daß mir gar nicht wohl ahnstehe, mein vermögen (welches laider in nichts alß hauß-mobilien besteht) in der stille hinweg zu practicieren. Dahero mir keine gedankhen zu der abrayß machen, sonderen bey geringster dessen [5] ohnmerkung personaliter arrestiert zu werden versichert seyn solle. Warauf er aus (ohnerachtet ihme genuegsambe christliche versicherung den rest abzuführen hinderlassen wollen) beharret und allem ahnsehen nach mehrers mich zu mortificieren, alß dero hochfürstliches interesse gesuechet. Vollglich gar genöthiget, umb so großen affronte zu umbgehen, ohnvermerkhter von Veldkirch abzuräisen. Welches hiemit euer hochfürstlich durchleucht in underthänigkeith berichten. Dabey aber gehorsambst bitten sollen, diselbig gnädigst geruehen wollten, mir sehr betrangten wittib [6] in ahnsehung der von meinem vatter seelig dem hochfürstlich lichtensteinischen hauß in die achtzechen jahr lang præstierten getreuen diensten und mit großer müeße, auch wir vermerkhen mueß, nicht ohne einigen verlurst seiner eigenen mittel auferbauwten hochfürstlichen ambthaußes in Veldkirch sowohl, alß auch des von meinem eheherren seelig gewesten hochfürstlich costantzischen geheimben rath und cantzleren vier gantze jahr lang bey einem hochlöblichen Schwäbischen Crayß<sup>4</sup> geführten

<sup>1</sup> *Edmunda Maria Theresia Fürstin von Liechtenstein (1652–1737), geborene Prinzessin von Dietrichstein-Nikolsburg, heiratete 1681 Johann Adam I. Andreas Fürsten von Liechtenstein. Vgl. Gustav WILHELM, Stammtafel des Fürstlichen Hauses von und zu Liechtenstein, Vaduz 1985, Tafel 5; Constant von WURZBACH, Biographisches Lexikon des Kaiserthums Österreich, Bd. 15, Leon – Lomeni, Wien 1866, S. 127 und Stammtafel II.*

<sup>2</sup> *Feldkirch, Stadt, Vorarlberg (A).*

<sup>3</sup> *Joseph Grentzing von Strassberg (um 1660–1729) war von 1715 bis 1719 Landvogt von Vaduz. Vgl. Karl Heinz BURMEISTER, Grentzing von Strassberg, Josef; in: Arthur BRUNHART (Projektleiter) – Fabian FROMMELT et al. (Red.), Historisches Lexikon des Fürstentums Liechtenstein, Bd. 1, Vaduz-Zürich 2013, S. 309.*

<sup>4</sup> *Der Schwäbische Kreis war einer von 10 Reichskreisen des Heiligen Römischen Reichs, zu dem auch die Graf- und Herrschaften Vaduz und Schellenberg gehörten. Vgl. Winfried DOTZAUER, Die deutschen Reichskreise (1383–1806). Geschichte und Aktenedition, Stuttgart 1998.*

hochfürstlich liechtensteinischen voti sambt communication der actorum den verbleiben [7] rest in hohen gnaden nachzusehen, mithin mich sambt meinen noch drey unversorgten wayßen solhergestalt in gnädigste consideration zu ziehen, daß nicht in die äusserste noth gesetzt werden möchte, bevorab mein völliges erb und vermögen, wie schon oben underthänigst gemeldet, in nichts, alß hauß-mobilien bestehet, und dardurch euer hochfürstlich durchleucht wenig, oder gar kein nutzen geschafft wurde. Hoffe solhemnach von euer hochfürstlichen durchleucht alß ohnedeme sehr gnädigsten patronin der wittiben und wayßen eine gnädigste resolution [8] und mich sambt den meinigen noch fürdershin in dero hochfürstlichen gnaden und hulden zu erhalten, alldahin mich underthänigst empfehle und in tieffester submission ersterbe.  
Euer hochfürstlich durchleucht

Augspurg<sup>5</sup>, den 15. Novembris 1717.  
Underdenigist gehorsambsite dienerin  
Catharina Maria Dilgerin  
geboren Paurin wittib

[9] [*Vermerk*]  
Präsentato, den 24. Novembris 1717.  
Frau Dilgerin, Paurische erbin.

---

<sup>5</sup> Augsburg, Stadt, Bayern (D).